

INHALT

- Zur Einführung. Aus «Erinnerungsworte» von Marie Steiner zur ersten Auflage 1926 13
- ERSTER VORTRAG, Dornach, 1. Juli 1924 15
Der Intellektualismus und die ihm vorangegangene Seelenverfassung: Aufnahme der Gedanken aus dem Weltenäther. Mohammedanisch-spanischer Aristotelismus hält noch im frühen Mittelalter die alte Anschauung aufrecht; für die europäische Bevölkerung mußte ein besonderer Impuls kommen, um die Bewußtseinsseele zu entwickeln. Zwei Geistesströmungen: die arabisierenden Philosophen und die sie bekämpfenden Scholastiker, die den Individualismus vertreten. Starke innere Kämpfe in der Zeit dieses Ringens um die Bewußtseinsseele und die Realität des Denkens.
- ZWEITER VORTRAG, 4. Juli 1924 30
Karmisch-kosmische Vorbereitungskräfte. Im Karma wirken die früheren Inkarnationen auf die späteren wie ein geistiger Instinkt innerhalb des Ich; bewußt wird dieses Wirken nach dem Tode. – Das Netz der karmischen Zusammenhänge. Das Umsetzen von Menschen-Erdentaten in Seelen-Himmelstaten, wenn beim Zusammenwirken der Menschen heilig-geistiges Handeln hereingeholt wird in die physisch-sinnliche Welt. Die himmlische Tatenfolge gewisser Geschehnisse senkt sich dann wie ein feiner Regen in Gedanken-spiegelbildern auf die Erde nieder. Aber auch die sehr realen Gespenster des vorigen Zeitalters umgeben die heutigen Menschen, angelockt vom ahrimanischen Zuge unserer Zeit.
- DRITTER VORTRAG, 6. Juli 1924 45
Der Zusammenhang der Vorgänge am Himmel mit dem menschlichen Dasein auf der Erde. Was hier auf Erden vorgeht, hat sein Korrelat in der geistigen Welt und drückt sich in der Sternenschrift aus. Was liegt kosmisch-geistig einer solchen Gemeinschaft zugrunde, wie es die Anthroposophische Gesellschaft ist? Welches ist die Vorbestimmung, die eine Seele an die Anthroposophie heranzuführt? – Christus-Sehnsucht begleitet viele Seelen aus dem vorirdischen Dasein in das irdische hinein, das Streben, den Christus wieder als das Sonnenwesen zu erkennen: eine Nachwirkung der großen kosmischen Imaginationen. – Christus-Empfindung mischt sich mit den Vorstellungen des alten Heidentums; da hineinverwoben ist für manche Seele die Möglichkeit, den Versuchungen Luzifers oder Ahrimans zu verfallen.

VIERTER VORTRAG, 8. Juli 1924 60

Zwei Gruppen von Seelen sind in der anthroposophischen Bewegung zu unterscheiden: die eine mit einem mehr innerlichen Herzensbedürfnis, den Christus in die Mitte zu stellen; die andere will ihn erkennen aus der Kosmologie, der Erden- und Menschheitsgeschichte heraus. Voraussetzungen zu diesen Gruppierungen gehen zurück bis in die Zeiten der atlantischen Orakel. Besonders wichtig ist diejenige Inkarnation, die in die ersten nachchristlichen Jahrhunderte fällt. Die eine Gruppe von Seelen war schon heidentummüde, entflammte sich im Gemüt für den Christus; die andere, die weniger Inkarnationen auf Erden gehabt hatte, war noch erfüllt von den mächtigen Impulsen des alten Heidentums und nahm das Christentum mehr mit dem vom Gemüte durchzogenen Intellekt auf. Von dem nachtodlichen Erleben der gewaltigen Imagination vom Anfang des 19. Jahrhunderts brachte die erste die Sehnsucht mit, auch etwas von Kosmologie zu wissen, die andere nahm die Impulse vorzugsweise in ihren Willen auf, als ob sie sich an einen gefaßten Entschluß erinnerte.

FÜNFTER VORTRAG, 11. Juli 1924 74

Das Gemeinsame in der Seelenverfassung dieser beiden Gruppen in den ersten christlichen Jahrhunderten war ein, wenn auch leises, aber doch noch vorhandenes Erleben des aurischen Webens in der Natur und des Hereinströmens einer hellen Geistigkeit zwischen Einschlafen und Aufwachen. Zu der Empfindung von der Unschuld des Naturdaseins trat hinzu im 5., 6. Jahrhundert das Sinnen über die Tiefe der Kräfte, die das Gute und Böse in der Menschenseele auslösen, namentlich unter den von Osten her orientierten Menschen (Bulgaren, Ketzer). Es folgt die Zeit, in der die Schauung des schillernen Scheines über Pflanzen und Tieren erlischt, das Raunen jener Geistigkeit verstummt, aber noch wie von etwas Bekanntem darüber gesprochen werden kann; dann die Zeit, die man nennt die Abenddämmerung des lebendigen Logos. Verbunden damit ist die Entstehung der Katechetik und das Exoterischwerden der Messe. Die Grundstimmung der Seelen, die zwischen dem 7. und 20. Jahrhundert leben, ist: Der Christus wird nicht mehr in seiner Wesenheit erkannt, der Kultus wird nicht mehr verstanden: es muß werden die Kraft auf Erden, daß Seelen den Christus aufnehmen können.

SECHSTER VORTRAG, 13. Juli 1924 88

Hohe Erkenntnisstätten als Nachzügler der Mysterien waren vorhanden in den ersten christlichen Jahrhunderten. Man sprach da nicht von Naturgesetzen, sondern von der schöpferischen Kraft der Göttin Natura. Dann schwindet der leise lebendige Zusammenhang

mit der geistigen Welt im 7., 8. Jahrhundert, aber ein gewisses Bewußtsein von diesem Zusammenhang flüchtete noch in einzelne Lehrstätten hinein, deren lebendig impulsierendes Wirken erst im 12., 13. Jahrhundert sein Ende nimmt. Unterweisungen über das Leben der Elemente, das Wallen der Wandelsterne, den kosmischen Ozean, die Geheimnisse des Ich wurden als Lehre gepflegt bis in die Wende des 14./15. Jahrhunderts. Die Schule von Chartres, Cluny. Sogar an der Universität von Orleans werden gegen das Ende des 13. Jahrhunderts Lehren dieser Art gepflegt. Platoniker und Aristoteliker. Im Beginne des 13. Jahrhunderts wichtiger Ideenaustausch in der geistigen Welt zur Herbeiführung einer neuen Spiritualität auf Erden. Ein wunderbarer Zusammenklang der Seelen von oben und unten ist die Folge. In diese geistige Atmosphäre hinein konnte das echte Rosenkruzertum wirken.

SIEBENTER VORTRAG, 28. Juli 1924 103

Die Handhabung der Intelligenz durch die menschliche Persönlichkeit führt den Menschen zur Freiheit des Willens. Hinunterströmen der kosmischen Intelligenz aus den Himmeln auf die Erde in den ersten christlichen Jahrhunderten bis ins 8., 9. Jahrhundert. Scholastik: ein Ringen des Menschen nach Klarheit über die herunterströmende Intelligenz. In ihr kann sich die Bewußtseinsseele eingliedern. Rosenkreuzerweisheit bestand darin, daß man einige Klarheit hatte über diese Verhältnisse. Im Sonnengebiete sammelt Michael die Seelen, die dann im Beginne des 15. Jahrhunderts zur übersinnlichen Michael-Schule sich vereinen. Von nun an sollte durch Eigenintelligenz der menschlichen Seele das Michaelmäßige ausgebildet werden, bis das neue Michael-Zeitalter auf Erden am Ende des 19. Jahrhunderts beginnen werde. Die große Krisis vom Beginne des 15. Jahrhunderts bis heute ist der Kampf Ahrimans gegen Michael. Ahriman will nun die frühere kosmische Intelligenz ganz irdisch machen. Die Überleitung der kosmischen Intelligenz in die Nerven-Sinnesorganisation des Menschen wird von der geistigen Welt aus erlebt wie ein Weltengewitter. So war es zuletzt in der atlantischen Zeit, als die kosmische Intelligenz von dem menschlichen Herzen Besitz ergriffen hatte, aber kosmisch blieb. Jetzt muß der Kopfmensch durch Spiritualisierung des Intellekts wieder Herzensmensch werden.

ACHTER VORTRAG, 1. August 1924 120

Die vorletzte Herrschaft des Michael, ihr kosmopolitisches Gepräge und ihr Ziel: trotz Sündenfalls kann der Mensch doch zur Gottheit hinauf. Seit dem 8. oder 9. Jahrhundert ist die Verwaltung der Intelligenz aus der Hand Michaels in die Hände der Menschen übergegangen. Kampf der Scholastiker gegen die mohammedanischen Nach-

Aristoteliker. Betonung des Grundcharakters des alten Mysterienwesens – insbesondere der Lehre von der Ursünde – in der übersinnlichen Lehrschule und Hinweis auf ein neues Mysterienwesen, das mit der völligen Intelligenz des Menschen rechnet. Eine Atmosphäre der Entmutigung war vorhanden in den alten Mysterien der Alexanderzeit, die in der Empfindung Ausdruck fand: der Mensch kann nicht mehr den Zugang zur geistigen Welt finden. Es war die Zeit der großen Prüfung. Das Michael-Wort ist: Der Mensch muß zur Erfassung des Göttlichen auf Erden in sündloser Form kommen. Die besondere Nuance für die Jetztzeit, in der die Intelligenz Besitz der Menschen werden konnte, ist, zu spüren, daß die Menschen sich zu retten haben vor Ahrimans Ziel, die Menschen von sich besessen zu machen. Aufgabe des Anthroposophen ist, eine Empfindung dafür zu haben, daß der Kosmos heute in diesem Kampfe des Ahrimans gegen den Michaelismus steht. Irdischer Abglanz der übersinnlichen Michael-Lehre bei Raimundus de Sabunda. Michael-Impuls ist nicht nur in dem Buch der Offenbarung, sondern auch in dem Buch der Natur zu lesen.

NEUNTER VORTRAG, 3. August 1924 134

Die Kräfte des Michael wirken auf den ganzen Menschen und dadurch stark in das physische Karma hinein. Die Zeit der großen Krisis. Das Entscheidende der Michael-Impulse. Das Geistige bereitet sich vor, rassenbildend zu werden. Beobachtung der intimeren Schicksalszusammenhänge; sie reichen bis in das nächste Hierarchienreich hinein. Entstehung eines zweigeteilten Reichs der Angeloi, während sich hier die Michael-Gemeinschaft vollzieht. Vorwärtsdringen im michaelischen Sinn heißt, durch keinerlei Rücksichten sich ablenken zu lassen, in der Richtung der tragenden anthroposophischen Kräfte zu gehen. Der in unserer Zeit überallhin verstreute Intellektualismus ist geistige Nahrung für die ahrimanischen Mächte. Die Möglichkeiten des Eingreifens des Ahriman in die Zivilisation werden immer größer. Trübung und Ablenkung des Bewußtseins geben ihm die Möglichkeit, sich zu inkorporieren. Es ist die Zeit der großen Entscheidungen.

ZEHNTER VORTRAG, 4. August 1924 148

Der karmische Impuls zum Geistigen ist Zusammenfassung dessen, was in der geschilderten Weise durchgemacht ist vor dem Herabstieg der Seele in den Erdenleib. Notwendigkeit der inneren Initiative des seelischen Lebens für den Anthroposophen und der Beachtung der Vorbedingungen und Gegenbilder. Untergrabung oder Beirung der Initiative durch die Schreibereien und Redereien des materialistischen Intellektualismus. Allgemeine Lebensfurcht. Wahrheit des Materialismus nur für das physische Leben. Das Erschüt-

ternde im Karma der Menschen, die nicht an die Spiritualität heran können. Das Physiognomiebildende, Menschengestaltende der michaelischen Kraft. Den im Felde des Materialismus Stehenden wird so demonstriert werden, daß der Geist schaffend ist: sie werden es anzuschauen haben. Streben des Ahriman, durch die zeitweilige Durchdringung menschlicher Körper in Seelen zu wirken.

ELFTER VORTRAG, 8. August 1924 162

Persönliche Unsterblichkeit ist eine Wahrheit erst, seitdem die Bewußtseinsseele langsam und allmählich in die Menschheit einge-
zogen ist. Zusammenwirken von Sonnenintelligenz und Planeten-
intelligenzen. Dann im 9. Jahrhundert – mit dem Hinuntergehen
der kosmischen Intelligenz unter die Menschen – Trennung der bis
dahin zusammengehörigen Weltengewalten; die Sonnenintelligenz
des Michael und die planetarischen Intelligenzen geraten in Oppo-
sition zueinander. Da hinein stellt sich das ökumenische Konzil von
869 als das Signal für etwas Ungeheures, was in der geistigen Welt
geschieht: Spaltung der die Menschenseelen leitenden Engel und
dadurch Unordnung, die in das menschliche Karma hineinkommt;
dadurch das Chaotische in der neueren Geschichte. Mit dem Herein-
dringen des Michael in die Erdenherrschaft wird bei denen, die mit
ihm gegangen sind, die Kraft erweckt, das Karma wieder in Ord-
nung zu bringen.

Hinweise 179

Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften 183

Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe 185